

Liebe Mitglieder und Gäste, werte Vertreter der Presse

Als stellvertretende Fraktionsvorsitzende darf ich Euch, statt dem verreisten Manuel Neulinger, mit herzlichen Grüßen von ihm, einen Rückblick über unsere Stadtratstätigkeit für das Jahr 2023 geben.

Ich gestehe, es fällt mir nicht leicht – Angesichts des Todes von Alexej Nawalny. Ein starker Kämpfer für Demokratie und Freiheit ist gestern gestorben – er wurde systematisch über Jahre hinweg von Putin und seinem Regime ermordet.

Bevor ich nun zu unserer Stadtratstätigkeit in 2023 komme, möchte ich aber noch zwei Ereignisse erwähnen, die es Wert sind, angesprochen zu werden:

1. Am 5. Feb. diesen Jahres feierte Weilheim ein „Hochamt der Demokratie“, wie es VL Felix Henkel von „Wir in Weilheim“ so treffend ausgedrückt hat. 5.000 Menschen demonstrierten friedlich in der Innenstadt und hörten zahlreichen emotionalen, spannenden, berührenden und wichtigen Botschaften zu. Auf youtube hat die Aufzeichnung der Demo im Nachgang mittlerweile fast 1.900 Aufrufe.

Die Nichtbeteiligung der FW an der Demo sorgte in der Presse für einigen Wirbel. Dazu nur so viel: Selbstverständlich waren die FW eingeladen!

2. Die Initiative für diese Demo hatte ihren Kristallisationspunkt durch „unsere“ Mahnwache, die wir nun seit über zwei Jahren Woche für Woche abhalten, moderiert von Alfred Honisch und mir. Diese Mahnwache für „Frieden, Demokratie und Solidarität“ ist ein wertvoller Baustein für gelebte Demokratie und unterstützt darüber hinaus ein klein wenig die Ukraine bei ihrem Kampf gegen den russischen Angriffskrieg. Ich danke allen BesucherInnen, die uns schon so lange die Treue halten und z. T. trotz Wind, Kälte und Regen kommen. Danke!

Nun aber zum Rückblick auf unsere Stadtratstätigkeit in 2023:

Es ist anstrengend und zeitaufwändig. Aber: Es macht trotzdem Freude, es ist spannend und interessant, jede Sitzung hat ihren eigenen Charakter - und wir 6 sind menschlich eine prima Fraktion, wir ergänzen uns in unseren Kompetenzen und wir sind wichtig für den Stadtrat (finden wir!)

Mit Alfred Honisch als 3. Bürgermeister haben wir die Möglichkeit, tiefer und direkter mit Bürgermeister Loth und der städtischen Verwaltung zu kommunizieren, mit Karl-Heinz Grehl als Energiereferent und Stefan Emeis als Klimareferent sitzen zwei Grüne im Verwaltungsrat der Stadtwerke, Luise leistet u. a. eine super Arbeit im Rechnungsprüfungsausschuss, Manuel Neulinger setzt als Verkehrsreferent grüne Akzente. Im Hauptausschuss, im Bauausschuss und im Klimaausschuss sind wir jeweils mit zwei Personen vertreten und können dadurch besser unsere grünen Interessen in die Stadtpolitik einbringen. Das wäre alles so nicht möglich, wenn wir 2020 nicht so ein gutes „Grünes“ Ergebnis erzielt hätten.

Warum erzähle ich euch das? Mit der heutigen Wahl zum neuen Ortsverbands-Vorstand stellen wir jetzt schon wieder die Weichen für die nächsten Stadtratswahlen 2026. Dieser OV-Vorstand wird nächstes Jahr maßgeblich die Listen-KandidatInnen für die neue Stadtratswahl betreuen. Die 6 Sitze gilt es zu halten, denn - es liegt noch viel Arbeit für eine bessere Zukunft von Weilheim vor uns:

- Wir haben 2020-22 ein Radverkehrskonzept entwickelt, das leider immer noch viel zu schleppend umgesetzt wird. Die Gründe sind von unserer Seite wenig beeinflussbar, sind dies doch die klamme Haushaltslage und der personelle Engpass in der baulichen Bearbeitung. Die Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen hat uns aus diesem Grund bei der gemeinsamen Fahrradbereitung letztes Jahr deshalb auch nicht als vollwertiges Mitglied aufgenommen, bis Oktober 2024 haben wir nun Zeit, noch nachzubessern.

- Einen Umweg über einen Bürgerentscheid bzw. Ratsbegehren musste die Entscheidung für die Energiezentrale am Kranlöchl nehmen. Wir haben bei uns in der Fraktion und im Stadtrat lange darüber diskutiert, es wurden im Vorfeld Infoveranstaltungen abgehalten und Grün-Interne Meinungsverschiedenheiten diskutiert. Letztendlich haben die BürgerInnen sich mit einer deutlichen Mehrheit für die Energiezentrale am Kranlöchl entschieden. Wir Grüne begrüßen die Entscheidung hin zur Energiewende, und ich hoffe ganz persönlich, dass das Versprechen, dass die Alleebäume keinen Schaden erleiden, zutrifft.

- Weilheim will bis 2035 klimaneutral werden. Daher **müssen** wir weg von fossilen Energieträgern (s. Kranlöchl), unsere Energieeffizienz steigern, ein klimaverträglicheres Verbraucherverhalten fördern und die Wiedervernässung der Weilheimer Moorflächen in die Wege leiten. Das sind alles keine dünnen Bretter, sondern ziemlich dicke! Mit dem Parking Day haben wir letztes Jahr, mit starker Grünen-Beteiligung, gezeigt, wie eine Auto-freiere Innenstadt aussehen könnte. Dies ist aber nur ein Aspekt gewesen. Ein wichtiger Meilenstein und sozusagen die „Bibel des Handelns“ ist das „Integrierte Klimaschutzkonzept“ das Ende letzten Jahres im Stadtrat, unter der Federführung von unserer ersten Klimaschutzmanagerin Katharina Segerer, verabschiedet wurde. Darin ist sowohl der Ist-Zustand detailliert aufgelistet, als auch konkrete Handlungsfelder in den oben genannten Bereichen Energieversorgung, Mobilität, kommunale Einrichtungen, Stadtentwicklung, natürlicher Klimaschutz und Verbraucherverhalten.

- Leider konnten wir uns zuvor mit unserem Antrag, sowie drei weiteren ähnlichen Anträgen von anderen Akteuren, die Ad. Hipper-Str. dauerhaft für den ausfahrenden Verkehr zur B2 zu sperren, nicht durchsetzen. Wir sind aber nach wie vor der Meinung, dass dadurch die Attraktivität der Weilheimer Innenstadt nachhaltig verbessert worden wäre.

- Ein Highlight in unserer Stadtratstätigkeit war '23 der Grundsatzbeschluss zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums mit sozialgerechter Bodennutzung (SoBon). Durch unseren Antrag ist nun festgelegt, dass ab 500 m² neu gebautem Geschosswohnungsbau bzw. ab 1000 m² bei Doppel- und Reihenhausneubauten, mindestens ein Drittel für bezahlbaren Wohnraum reserviert werden muss.

- Ebenfalls maßgeblich auf „Grünen Mist“ gewachsen, ist das Folgekostenkonzept der Stadt Weilheim. Er besagt, dass Investoren, die in Weilheim Wohnraum schaffen auch an den daraus resultierenden Folgekosten beteiligt werden müssen. Wir konnten durch unser Engagement erreichen, dass bei größeren Bauprojekten z. B. für einen dann notwendigen Kindergarten, die Bauträger an diesen Investitionen beteiligt werden. Das war bisher nicht der Fall, auf den Folgekosten durch Zuzug ist die Stadt alleine „sitzen geblieben“. Gerade die Kinderbetreuung bzw. der Unterhalt der Grundschulen verschlingt einen großen Teil unserer Haushaltsmittel. Deshalb mussten zu Beginn dieses Jahres die Kita-Gebühren erhöht werden, da sonst eine mögliche Insolvenz von den verschiedenen Trägern drohte. Im Zuge dessen haben wir aber darauf gedrängt, dass alle Möglichkeiten für Zuschüsse und Entlastungen für die Eltern sehr niederschwellig und barrierefrei kommuniziert werden.

- Der Zugang zu Bildung, und das fängt im Kindergarten an, sollte nicht vom Geldbeutel oder vom eigenen Bildungsgrad der Eltern abhängig sein. Dazu gehört auch die Integration von Geflüchteten und bei uns Schutzsuchenden. Obwohl es primär die Aufgabe des Landratsamts ist, haben wir uns dafür eingesetzt, dass die Asylunterkünfte am Leprosenweg nun menschenwürdig umgebaut werden und die Geflüchteten, die im Trifthof untergebracht werden, mehr Platz für Familien bekommen, damit die Kinder in Ruhe z. B. ihre Hausaufgaben machen können.

- Ein Augenmerk haben wir auch auf das Management von sog. Ausgleichsflächen für bauliche Versiegelung gelegt. Hier müssen Nachweise erbracht werden, dass Wiesen und Wälder ökologisch aufgewertet wurden, als Ausgleich für eine Baumaßnahme.

- Grundsätzlich wäre noch „viel mehr drin“, wenn wir mehr finanzielle und personelle Spielräume hätten. Den Kommunen werden immer mehr Aufgaben übertragen, die Finanzierung ist aber, trotz Zuschüssen (es sind eben nur Zuschüsse), nicht auskömmlich. Neben der Pflichtaufgabe Kinderbetreuung ist die ganze Hochwasserthematik ein Millionen-Fresser über viele Jahre hinweg.

Es gäbe noch so viel zu berichten.... “Wir Grüne sind wichtig im Stadtrat, ich sagte es bereits.

Wir Bundes-Grüne stehen aber **ganz allgemein nicht für ein „weiter so“** wie bisher- das würde nämlich heißen - **zu wenig** Taten beim Klimaschutz, keine alternativen

Mobilitätsmodelle, ungelöste Energiefragen, vernachlässigter Artenschutz, Migrationprobleme, Geschlechterdiskriminierung etc.. dafür werden wir – ganz **allgemein** gesprochen (nicht im Stadtrat!)– angefeindet, verleumdet, tätlich angegriffen. Die Sitten des respektvollen Umgangs verrohen zunehmend. Wir müssen uns ALLE gegen den stärker werdenden Rechtsextremismus zur Wehr setzen. Jeden Tag auf's Neue. Wir müssen uns wappnen mit Kraft und Argumenten gegen rechtes Geschrei. **Wir müssen unsere Demokratie verteidigen. Jeden Tag auf's Neue.**

Redet mit eurer Familie und euren Nachbarn und Freunden und sagt ihnen, dass sie am 9. Juni unbedingt zur Wahl des Europäischen Parlaments gehen müssen. Haltet dagegen, wenn euch rechte Parolen begegnen und hört nicht weg, sondern setzt dem Hass etwas entgegen. Engagiert euch politisch! **Uns kostet das nur ein bisschen Mut und ein bisschen Zeit. Alexej Nawalny hat es das Leben gekostet.**